

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsort: Halle a. S., Markt 12. Druckort: Halle a. S., Markt 12. Preis: 5 Pfennig. Abonnement: 1 Mark 50 Pfennig. Ausland: 1 Mark 75 Pfennig. Fernsprechnummer: 312, 1218, 1353, 423. Hauptredaktion: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giechensfeld (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 455

Halle, Dienstag den 14. Dezember

1915

## Zwei englische Hilfskreuzer gesunken.

Athen, 13. Dezember. Aus Mytilene wird gemeldet: Einige Seemeilen von der Insel entfernt liefen zwei englische Hilfskreuzer, die Patrouillendienste versehen, auf Minen auf und sind mit Besatzung gesunken. (Woff. Ztg.)

## Marghiloman für sofortiges Einschreiten.

Bukarest, 13. Dezember. König Ferdinand hat den Führer der konservativen Partei Marghiloman in besonderer Audienz empfangen. Marghiloman überreichte dem König ein Memorandum, das, wie in politischen Kreisen verlautet, betont, daß Rumänien sich schon jetzt an die Seite der Zentralmächte stellen und Befehle befehlen müsse.

Dazu erzählt unsere Berliner Redaktion aus diplomatischen Kreisen, daß eine ganze Anzahl konservativer Parteiführer verlangt, daß Rumänien sich bereits jetzt für den Krieg an der Seite der Zentralmächte entscheidet. So hat der frühere Ministerpräsident Majoresku füglich sich dahin geäußert, daß er niemals am Siege der Zentralmächte gezweifelt habe und daß Rumänien unbedingt Rußland den Krieg erklären müsse. Mehrheit hat sich der frühere Handelsminister Wentzesou in einem hervorragenden konservativen Blatte geäußert. Er hat erklärt, daß Rumänien um so eher jetzt in den Krieg eintreten könne, als von Rußland keine große Gefahr mehr drohen, weil die militärischen Kräfte Rußlands in der Hauptstadt erschöpft seien, weil ferner sowohl Rußland wie Frankreich den wirtschaftlichen Anstrengungen des Krieges nicht mehr lange nachgeben seien. Von Bedeutung ist ferner, daß füglich auch der König erklärt hat, Rumänien würde eingreifen, wenn es klar sehen würde, wer der Sieger sei. Vorläufig werde er, nämlich der König, sich mit niemandem verbünden. Wieder hat dieselbe Rumänien noch gefordert, daß es unter Umständen russischen Heeresabteilungen Schutz gebieten würde. Wenn nun aber in Rumänien, wie es scheint, die Hebergewinnung sich durchsetzt, daß die Zentralmächte nicht nur momentan, sondern dauernd Sieger seien. Anzusehen ist auch eine Rede des Rußlands laus noch zu befürchten, denn das militärische Ubergewicht der Zentralmächte wird dauernd sein. Daher kann man der zukünftigen Politik der rumänischen Regierung nur mit großer Vorsicht entgegensehen, wenn auch zur Zeit die Liberalen noch das Regiment haben.

## Der Standpunkt der griechischen Regierung.

Rotterdam, 14. Dezember. Eine Londoner Meldung besagt, es sei unmöglich, von der griechischen Regierung eine andere Antwort auf die wiederholten Forderungen der Entente zu erlangen, als die Versicherung, daß sie zu allen Zugeständnissen bereit sei, (die nicht im Widerspruch mit ihrer Souveränität oder Neutralität stehen. Das Reutersche Büro erzählt von diplomatischer Seite: König Konstantin gab am Sonnabend in der Audienz des diplomatischen Korps persönliche Versicherungen, die als befriedigend betrachtet werden. (Verf. Tagebl.)

### Präsident Wilson gegen einen vorzeitigen Frieden.

Rotterdam, 14. Dezember. Präsident Wilson hielt am Freitag in Columbus eine Rede und erwähnte darin, es sei darnach anzusehen, ob die Vereinigten Staaten nach dem Siege die Meistervollmacht der Welt in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht bilden würden. Es scheint, daß wir in den Tagen des Wiederaufbaus Europas allererst es tun bekommen werden, was bisher mit europäischen Mitteln unmöglich ist.

Darauf, 14. Dezember. Ueber Wilsons Rede in Columbus wird noch berichtet: Nachdem der Präsident sein Mißtrauen gegen einen zusammengebrochenen vorzeitigen Frieden ausgesprochen, fuhr er fort: Einzigsohnliche Männer jedes Landes und jeder Partei werden, glaube ich, darauf bestehen, daß der kommende Friede lebendig sei und lüftig. Nicht der Friede ist es, den wir wollen, sondern ein Friede, der die Welt gegenüber freundschaftlich benimmt, wobei es den Vorgesetzten, Vermittlern sein zu können, nicht offizieller, sondern geistiger Vermittler zwischen den Völkern. (Verf. Tag.)

### Abmarsch der russischen Truppen von der rumänischen Grenze.

Frankfurt a. M., 14. Dezember. In der Meldung über den Abmarsch der Russen an der Grenze Bessarabiens wird der „Reich. Ztg.“ aus Bukarest berichtet: Seit dem 12. Dezember ist zwischen Rumänien und Rußland die bisher regelmäßig funktionierende Drahtverbindungen eingestellt. In Rumänien wird die Einstellung der Grenze angenehm empfunden und hauptsächlich auf die entschlossene Sel-

lung der Regierung, den Durchbruch der russischen Truppen nicht dulden zu wollen, zurückzuführen.

### Russische Verteidigungsmaßnahmen in Bessarabien.

Wien, 14. Dezember. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wird die Stadt Jsmail in Bessarabien von den Russen in Verteidigungszustand gesetzt. Der Hafen von Reni ist bis zum 20. Dezember für Feinde und Waren geschlossen. (B. Z.)

### Russische Offensiv gegen die Autowina?

Bukarest, 14. Dezember. Das Blatt „Dreptatea“ meldet: Der Eisenbahndirektor mit Rußland wird wieder aufgenommen. Seitern trafen mehrere vornehm rumänische Kaufleute aus Rußland hier ein. Sie erzählen, daß die Truppenzusammenziehungen die Rußland in Bessarabien vornimmt, nicht gegen Bulgarien gerichtet sind. Sie bilden nicht mehr die Vorbereitung einer großen Offensiv gegen die Autowina, welche Rußland demnächst vornehmen will.

### Beschimpfung der rumänischen Armee.

Bukarest, 13. Dezember. Das Organ des konservativen Führers Marghiloman, der „Globe“ hat Bulgarien beschuldigt sich nicht eingehend mit den Anforderungen der früheren Universitätslehrer Thoma Jonescu im Senat gegen die rumänische Armee getan hat. Thoma Jonescu hatte die rumänischen Offiziere „Hochverräter und deutsche Spione“ genannt. In den rumänischen Militärintelligenzberichten die größte Enttäuschung. Es verlautet, Oberst Sibescu, Oberleutnant Gaoanescu und Major Sangott wurden von Braila aus die Erlaubnis zur Fortsetzung Jonescus erbiten. (B. Z.)

### Ein englischer Dampfer torpediert.

Christiania, 13. Dezember. In der letzten in

London abgehaltenen Hauptversammlung der Rennfahrer- und Orientalischen Dampfmaschinen-Gesellschaft machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß der britische Dampfer „Camper“ im mittelländischen Meer vor wenigen Stunden torpediert worden sei. Der Dampfer, der 532 Tonne Gewicht besaß, war erst vor einem Jahre erbaut worden. (Woff. Ztg.)

### Die Anfragen des Abgeordneten Siebnacht im Reichstage.

Berlin, 14. Dezember. (Meldung unserer Berliner Redaktion.) Die heutige Sitzung des Reichstages begann mit den viel erwarteten Anfragen des Abgeordneten Dr. Siebnacht. Dieser hatte fünf Anfragen gestellt. In der ersten fragte er, ob die Reichsanleihe darüber auszusprechen sollte, ob er in der Lage sei, unter Ausschluss von Anzeigern in halbe Friedensverhandlungen einzutreten. Der Staatssekretär von Jagow lehnte die erste Antwort darauf ab, weil in der Sitzung am 9. der Reichsanleiher sich genügend über diese Fragen ausgesprochen habe. Der Siebnacht verlangte in einer weiteren Anfrage zu wissen, ob die Reichsanleihe, ob er in der Lage sei, weitere Anzeigende über den Ausbruch des Weltkrieges, namentlich hinsichtlich des Ultimatus an Serbien, zu veröffentlichen, und ob er auch noch über andere Fragen Material bekannt geben wolle. Ferner ob er in der Lage sei, unter Umständen diejenigen, welche den Weltkrieg verschuldet hätten, zu Strafnachlassungen zu ziehen. Staatssekretär von Jagow erklärte, daß die Regierung bereits Material über die verlangten Anfragen bereitgestellt habe und daß auch noch weitere Veröffentlichungen bevorstünden. Herr Siebnacht stellte dann noch weitere Fragen, die er nicht beantwortet werden konnten. Das Ganze war dabei sehr unruhig, und der Präsident erklärte wiederholt, daß das keine Erörterungsfragen, sondern neue Anfragen seien. Anzusehen ist, ob er sie nicht stellen. In einer zweiten Anfrage fragte der Abgeordnete Siebnacht, ob der Reichsanleiher in der Lage sei, die Diplomatie unter einer öffentlichen Kontrolle zu stellen und die auswärtige Politik zu demokratisieren, und ob er in der Lage sei, bereits in der letzten Session in dieser Beziehung eine Berichtigungsanberkung zu beantragen. Staatssekretär

von Jagow lehnte darauf die Antwort ab. In einer weiteren Anfrage verlangte der Abgeordnete Siebnacht eine Antwort, ob die Regierung in der Lage sei, angesichts der wirtschaftlichen Not und der Verminderung kapitalistischer Interessengruppen die Wirtschaft des Volkes mehr berücksichtigen, und ob er bezüglich der Erneuerung der Lebensmittel in der Lage sei, bezüglich der Lebensmittel der Kriegung und der Milderung des Volkes Bedürfnisse nach vorzunehmen und unter Umständen eine Vereinfachung der notwendigen Bedürfnisse für das Volk entweder unumjünglich einzuleiten oder mindestens in geringem Maße. Der Ministerialdirektor lehnte diese Anfrage ab. In einer letzten Anfrage wollte der Abgeordnete Siebnacht wissen, ob die Regierung in der Lage sei, eine Neuorientierung der inneren Politik vorzunehmen und ob sie bereits ein konkretes Programm dazu ausgearbeitet habe und in Ausführung bringen könne. Der Ministerialdirektor lehnte diese Anfrage ab. In einer weiteren Anfrage wollte der Abgeordnete Siebnacht wissen, ob namentlich die Regierung eine Reform der preussischen Wahlen vornehmen wolle. Der Präsident erklärte dies für eine neue Anfrage und ließ insbesondere die Fragestellung nicht zu. Die ganzen Fragen wurden vom hohen Hause zum Teil mit Gelächter und hartem Widerspruch aufgenommen. Das Ganze war zum Teil sehr unruhig, so daß man vielfach den Abgeordneten Siebnacht nicht verstand. Dazu trat das Ende in einer weiteren Anfrage der Tagesordnung ein und verhandelte den Schlußmilitärdirektor. Der Reichsanleiher ergriff dann das Wort und begründete die Sorgen in einer ausführlichen Rede, die aber, da das etwas unruhig geworden war, vom Hause nicht besonders aufmerksam aufgenommen wurde.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(S. 2. A.) Großes Hauptquartier, 14. Dez. Der Bericht des östlichen Kriegskorps: Seine weitestgehenden Ereignisse. Balkantrugschauplatz: Substantiell und fähig von Weiblich haben die österreichisch-ungarischen Truppen den Feind erneut zum Weichen gebracht. Dort und in den ostumantischen Gegenden wurden etwa 2500 Gefangene eingebracht. Oberste Kommando.



Landschaft bei Gjevelu am Wardar in Mazedonien



Das Städtchen Doiran mit dem Doiran-See

Der politische Ephemereid in Spanien.

Augenblicklich ist man leicht geneigt, innere Kriegen... Der politische Ephemereid in Spanien. Augenblicklich ist man leicht geneigt, innere Kriegen...

nämlich diesen Mann mit seinem Sohn hinüber nach Frankreich unter dem Vorwand, er solle einen Herrn... nämlich diesen Mann mit seinem Sohn hinüber nach Frankreich...

haben die Truppen im Osten regelmäßiges Leben nötig... haben die Truppen im Osten regelmäßiges Leben nötig...

werden kann. Auch kann er auf der Eisenbahn bequem... werden kann. Auch kann er auf der Eisenbahn bequem...

Badewagen im Felde.

Von Anfang an des Krieges war unsere Herangehensweise... Von Anfang an des Krieges war unsere Herangehensweise...

Badewagen im Felde. Von Anfang an des Krieges war unsere Herangehensweise...

haben die Truppen im Osten regelmäßiges Leben nötig... haben die Truppen im Osten regelmäßiges Leben nötig...

werden kann. Auch kann er auf der Eisenbahn bequem... werden kann. Auch kann er auf der Eisenbahn bequem...

Advertisement for 'Preiswertes Weihnachtsbuch' (Price-Value Christmas Book) featuring 'Für Vaterland u. Ehre' (For Fatherland and Honor) by Dr. Wilhelm Krieger. Includes details about the book's content and price.



Prinz K. Hohenzollern-Schillingfürst, der neue Kaiser, Minister des Innern



Dr. Octavian von Bleyleben, Director Städtlicher von Niederrhein

ab: wird diesem wieder aus dem eigenen Lager Opposition... ab: wird diesem wieder aus dem eigenen Lager Opposition...

So lange der Vorrat reicht, ist dieses Buch zu obigem Preise in unseren... So lange der Vorrat reicht, ist dieses Buch zu obigem Preise in unseren...

haben die Truppen im Osten regelmäßiges Leben nötig... haben die Truppen im Osten regelmäßiges Leben nötig...

werden kann. Auch kann er auf der Eisenbahn bequem... werden kann. Auch kann er auf der Eisenbahn bequem...